Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 49

Artikel: Die Wüste wächst in U.S.A.?

Autor: Clark, Annemarie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Annemarie Clark

Die Wüste.



Dieses Farm haus in Kansas, vor einem Jahr noch inmitten grüner Weiden und fruchtbarer Aecker – heute in einer Sandwüste, vergleichbar mit den Wüsten Syriens, Arabiens oder Afrikas: eine Folge der Winderosion, die den Staub mit unheimlicher Geschwindigkeit über das Land trägt. Früher gab es rings um die amerikanische Kornkammer und die riesigen Weidegründe des «Mittleren Westens» mächtige Wälder, die die Feuchtigkeit speicherten, daneben als Windbrecher ihre Funktion erfüllten und die Niederschläge regelten, durch welche wiederume eine gute Grasnarbe garantiert war, die die Humuskrume beieinanderhielt. Jetzt sind die Wälder geschlagen, nachdem der Mensch einen unerhörten Raubbau am Holz betrieben hat. Das Gras ist verdortt, die Humuskrume ist eine Art Flugsand geworden. Die ungeschützten Riesenäcker fliegen buchstäblich davon, und wo sei sich niederlassen, verschützten sie die Fruchtbarkeit meterhoch. Es besteht ein ähnlicher Zustand wie kurz nach der letzten Eiszeit, da es auf dem nordamerikanischen Kontinent keine Wälder, sondern nur Moränen, Steingrund und kahle Steppe gab. Fruchtbarstes Acker- und Weideland in der Ausdehnung von der mehrfachen Oberfläche der Schweiz ist allein in den letzten drei Jahren unter Sand begraben worden. Auf der obigen Farm in Kansas kann heute kein einziges Stück Vieh mehr ernährt werden. Unzählige Farmen in den Staaten Dakota, Nebraska, Minnesota, Oklahoma und Texas sind dem gleichen Schicksal verfallen. Den Farmern bleibt nichts anderes übrig als abzuwandern, ins Elend, wenn sie keine Unterstützung bei der Regierung finden.

n Amerika nehmen Ereignisse leicht gewaltige Proportionen an, — das bestätigte sich, als wir dieses Frühjahr von riesigen Ueberschwemmungen hörten, im Sommer von Trockenheit und Sandstürmen, die weite Strecken im Mittelwesten der Vereinigten Staaten in Wüste verwandelt haben. Ihren dramatischen Akzent erhalten diese «Naturkatastrophen» erst, wenn man erfährt, daß sie durch menschliche Schuld verursacht wurden, — nämlich durch fehlerhafte Bewirtschaftung und rücksichtslose Ausbeutung des Bodens. Ausbeutung und Verschwendung — das ist die Geschichte Amerikas, eines reichen Landes, dessen Reserven unerschöpflich schienen, des-

sen Wälder von profitsüchtigen Holzhandel-Gesellschaften gerodet und von niemandem wieder aufgeforstet wurden, deren fruchtbare Landstrecken im Süden von großen Plantagenbesitzern so lange mit der gleichen Frucht bebaut wurden, bis der Boden erschöpft war, deren unermeßliche Grasflächen im Westen «überweidet» und dadurch den Wirkungen der Winderosion preisgegeben wurden. Die Natur rächt sich am Menschen, der ihren Reichtum mißbraucht hat . . .

Das dramatischste Kapitel in der Geschichte dieser Naturkatastrophen heißt: «Drought» — «Trockenheit». Wir sind heute Zeugen eines einzigartigen Vor-

gangs, — Acker- und Weideland wird von Sand zugedeckt, fruchtbares Land, das gestern noch eine fleißige Bauernbevölkerung ernährte, wird von Stürmen überfallen und gleicht am nächsten Tag den Wüsten Syriens. Und die Wüste wächst, — scheinbar unaufhaltsam. Eine Naturkatastrophe? — Diese Ge-Gebiete, — Kansas, Dakota, — der «Mittelwesten» Amerikas, — waren vor zwanzig Jahren ausgezeichnetes Weideland. Während der durch den Weltkrieg verursachten Getreidehausse wurde es von Spekulanten angekauft und mit Weizen bepflanzt, an Stelle der einstigen Grasflächen dehnten sich nun fast unendliche Getreidefelder aus, die ihren Besitzern rie-

Vor 20 Jahren







ZURCHER ILLUSTRIERTE

senhafte Gewinne eintrugen. Aber nach dem Krieg hörte die Nachfrage auf, - und die Felder lagen brach, waren wertlos geworden. Die erste Folge: während der regenarmen Zeit wurde die oberste, fruchtbare Erdschicht vom Wind weggetragen, darunter wurde der Boden lockerer und sandiger, ... und der Sand wieder wurde von den Stürmen aufgewirbelt und mitfortgeweht und bedeckte bald anderes, noch fruchtbares Acker- und Weideland. Die Wüste wächst, die Viehherden sind ohne Futter, die Farmer sind ohnmächtig gegenüber einem Vorgang, der einer Natur-katastrophe gleicht und sie ihrer Existenz beraubt . . .

Aber wenn auch der Einzelne nichts dagegen zu tun vermag, so ist doch dieser Vorgang nicht unaufhaltsam, - und deshalb greift heute die Regierung ein, um gleichzeitig den Boden zu retten, und den in Not geratenen oder bedrohten Farmern neue Existenzmöglichkeiten zu schaffen. Im «New Deal», dem großen Pro-gramm des Präsidenten Roosevelt, befaßt sich die «Resettlement Administration» mit dieser Aufgabe; die Farmer werden unterstützt, indem man ihnen besseres Land zuweist, sie in Kolonien ansiedelt, ihnen Geld für Saatkorn und Werkzeug leiht. Wertlos gewordener Boden wird angekauft, man versucht, ihn durch AnbauvonWald oder Hollandgras zu retten und wieder produktiv zu machen. - Und die Menschen, die eben noch die Opfer einer Tragödie zu sein schienen, hoffnungslosem Elend preisgegeben, - nehmen heute mutig den Kampf auf, um ihre Existenz und um ihre Zukunft.

ttlement Administratio



Die Rettung Amerikas?

Die Rettung Amerikas?

Ein Wall von Bäumen quer durch die Staaten. Um den natürlichen Wasserhankalte in der amerikanischen Kornkammer wieder herzustellen, soll im Rahmen des Alew Deals, des großen Wiederaufbustellen wird. Die Deals wird der angendande im Norden bis an die Norderneur von Teas im Süden pund das im Norden bis an die Jerom Teas im Süden of Teas im



Keine «Schädelpyramide» der Mongolenhorden, sondern ein Haufen gebleichter Knochen von verhungerten und verdursseten Pferden und Hornvieh, die in den einst reichen, aber überweideten Grasebenen des amerikanischen Mittelwestens zugrunde gegangen sind.



.wächst in U.S.A.?

Das Schicksalarabiens, Griechenlands und Spaniens als warnendes Beispiel